

Inhalt

Vorwort und Danksagung	9
Einleitung	11
1. Narrative der Stalinzeit – Zur Modellierung der sowjetischen Literatur zwischen 1928 und 1953 in der Sozialrealismusforschung	17
2. Das Narrativ des Fünfjahresplans und die Transformierbarkeit des Menschen	45
2.1 Plan und Literatur	45
2.2 Klassenfeinde und die Intelligenz als Gegenspieler des neuen Menschen	88
2.3 Der Produktionsroman als literarische Umsetzung des Plans – Valentin Kataevs <i>Vremja vpered</i>	104
2.4 Das Scheitern des Plans am Widerstand des Erzählers – Vsevolod Ivanovs <i>Povesti brigadira M. N. Sinicina</i>	122
3. Das Narrativ der 30er Jahre: Sozialer Aufstieg und Verrat	139
3.1 Der sowjetische Bildungsroman	139
3.2 Verräter in der Partei und der Kompromiss mit der Intelligenz	184
3.3 <i>Ljudi delajut istoriju</i> – Das sowjetische historische Narrativ als Erziehungsroman gelesen	197
3.4 Der Produktionsroman auf der Suche nach dem neuen Feind – Ivan Makarovs <i>Miša Kurbatov</i>	232
3.5 Literaturgeschichte und der Kompromiss mit der Intelligenz – Veniamin Kaverins <i>Ispolnenie želanij</i>	246
3.6 Der Feind als Spiegelbild des positiven Helden – Nikolaj Virtas Roman <i>Zakonomernost'</i>	262
3.7 Bulgakovs <i>Master i Margarita</i> als metahistorischer Roman	283

4.	Das Narrativ der Nachkriegszeit: Idylle und Konfliktlosigkeit	309
4.1	Der idyllische Chronotopos und die sowjetische Literatur der späten Stalinzeit	309
4.2	Der idyllische Chronotopos und die Veräußerlichung des Feindes	328
4.3	Konfliktlosigkeit und das Ende des Produktionsromans – Vera Panovas <i>Kružilicha</i>	350
4.4	Sprachlosigkeit und der Umgang mit einem unfassbaren Feind – Jurij Trifonovs <i>Studenty</i>	363
5.	Schlussbetrachtung	379
	Literaturverzeichnis	383
	Personenregister	395